



Miefke Saga 27 - Brückengespräche mit Rückgrat

Auf Villachs Stadtbrücke steht ein Mann vor dem Geländer, bereit zum Sprung. Ein Kärntner Nebenerwerbsbauer, der sich umbringen will. Ich eile zu Hilfe, komme näher. „*Kan Schritt näha, sonst spring i*“, schreit der etwa 160 cm große und 90 kg schwere in der Kärntner Lederhose, dem Trachtenhemd und den selbstgestrickten Naturwollsocken bewandete Kärntner. „*I mog neama*“, raunzt der Parade Kärntner. „*Ols is schlecht. Ols hot sich gegen mi verschworen. Da Uwe is weg, der Josef ist weg, der Kirchtog is weg, Mei Olm hot de Bank grod an die Russn verkauft. Den Gabalier hon i versamt. Des Leben mocht fe mi kan Sinn mehr.*“ „*Es gibt immer einen Weg*“, versuche ich stabilisierend, fast mütterlich, dem Selbstmörder Mut zuzusprechen.

„*I mog neama. Mei Olte losst mi neama eine, i hon zfül gsoffn. Wast du wie dos is, wennst niemand mehr af da Kärntna Landesregierung host? Des is net schen. Im Gegensatz zu de Ondan ziaig ich wenigstens Konsequenzen. I mog neama. Sog mir an anzigen Grund, warum i noch weiterlebn soll.*“ Mir fällt keiner ein, aber gleichzeitig versuche ich Zeit zu gewinnen. „Also mir fallen da Hunderte ein“, sage ich mit einer Überzeugung, die mich selbst überrascht. Denn während ich das sage, ist mir klar, dass ich keinen einzigen ernsthaften im Repertoire habe. Eine Lüge, von mir? Ein Grund für das weitere Leben wird sich doch finden lassen. Mal überlegen, nur nichts anmerken lassen. „*Schau, du bist gesund*“ ... Das war ein Fehler. „*I krieg a ka Kur mehr bewilligt. Kane conexions mea.*“ Der Mann hat wirklich ein Problem, denke ich bei mir. Jeder bekommt doch in Kärnten eine Kur bewilligt.

Der Altausreißer hadert mit sich selbst. „*Jetzt trifft es also schon die Bauern*“, denke ich. Zuerst die Politiker, mehr gezwungen als freiwillig. Dann ist der „Standort“ Kärnten in Gefahr. Der Schaden, verursacht von der Politik, sei für die Wirtschaft enorm liest man in den Gazetten. Ungeachtet dessen geht der Villacher Kirchtog eigene Wege. Rekordbesucherzahl und auf die Frage eines deutschen Urlaubers, warum das Bier 3 Euro 80 und nicht 3 Euro 40 wie in der Getränkekarte zu lesen ist kostet, stammelt die Kellnerin lapidar: „*Dos ist nur heite so, dos is der Kirchtog.*“ Das ist also der Kirchtog? Erhöhte Preise und eine (Selbst)mörder Stimmung. Ich sehe verlegen auf den Boden. Mir fällt nichts mehr ein. Am Boden der Villacher Stadtbrücke entdecke ich Flecken. Viele bunte Flecken. Flecken der *Kärntner Landesregierung*, der *Hypo Bank*, der Vorstände und Gutachter im Hypobank Verfahren. Einen 12 Millionen Euro Fleck der die Form einer Birne, eine Abrissbirne hat. Weitere Flecken in allen Farben treten zu Tage. Fettflecken, Eisflecken, Flecken vom Erbrochenen der Kärntner Kirchtogsgänger, Pissflecken, Blutflecken. Flecken, nichts als Flecken, die Villachs Stadtbrücke übersähen. Morgen kommt die Reinigung mit Fleckensalz.

Was davon wird picken bleiben?

Was lässt sich einfach lösen?

Während ich über die Flecken Misere nachdenke, höre ich einen dumpfen Platsch. Ohne hinzusehen weiß ich, dass Kärnten soeben einen Bauchfleck gemacht hat und gerade in diesem Moment im Begriff ist, sang und klanglos unterzugehen.

